

Eine Neue Urbane Frage **Bernardo Secchi**

Alle Städte, vor allem die großen urbanen Flächen, sind in nächster Zukunft mit drei bedeutenden Herausforderungen konfrontiert: die Probleme des Umweltschutzes, Probleme der Mobilität, gebunden an Zeitenpolitik und Erreichbarkeit der Öffentlichen Dienste, und dem Problem der zunehmenden sozialen Unterschiede. Das Zusammenwirken dieser drei Problemkategorien führt zu „einer Neuen Urbanen Frage“.

Viele dieser Thematiken haben sich in letzter Zeit verschlechtert, und könnten in Zukunft durch eine verantwortungsbewusste urbanistische Politik verbessert werden. Einige Fälle, wie Le Grand Paris oder jener von Antwerpen und jener der Region Venetien, sind interessante Beispiele, die konkret darauf hinweisen, wie man darauf reagieren kann. Im Laufe des Vortrages gehe ich auf die Projekte von Antwerpen und des Veneto ein, um zu zeigen, wie einige in Paris entwickelte Ideen eine lange Geschichte haben, und wie Thematiken, welche auf unterschiedliche Kontexte bezogen sind, eigentlich allgemein anzutreffende Probleme sind. Das Eingehen auf einzelne Projektbeispiele dient dazu „Die Neue Urbane Frage“ zu vertiefen.

Der Fall der Region Veneto betrifft die Forschung "water and asphalt" die wir seit Jahren betreiben und die in Kürze veröffentlicht werden wird. Die Forschung behandelt zwar die Probleme der Mobilität im Veneto, hat aber auch einige Konzepte zu Tage gebracht, die in Antwerpen, bzw. in Paris wieder aufgenommen wurden.

Der neue strukturelle Plan der Stadt von Antwerpen ist bewusst strategischer und innovativer Natur, im Gegensatz zur Tradition der urbanistischen Pläne in Flandern.

Er basiert sich auf zwei verschiedene Ebenen: Bilder und Szenarien.

Die Bilder sind in der Geschichte der Stadt verwurzelt, oder auch in moderneren Themenkreisen angesiedelt (so z.B. die Ökologie) und definieren die Richtlinien für zukünftiges Handeln und - ganz besonders - für Visionen, die das zukünftigen Geschehen betreffen. Die Szenarien hingegen, die Ermittlungen über "was geschehen könnte, wenn...", erlauben es die Überlegungen eine Nasenlänge vor die traditionsgebundenen Vorstellungen zu setzen, die übrigens sowieso meist nur schlecht oder garnicht begründbar sind. Innerhalb dieses Bildes übernimmt der Plan eine Strategie der *renovatio urbis*: von einer generellen Struktur ausgehend, werden präzise strategische Projekte entwickelt.

Le Grand Paris ist ein Programm für die Metropole der Zukunft an der Schwelle des Jahres 2020, das es sich zum Ziel setzt, den Grossraum Paris in eine polizentrische, solidarische Grossstadt zu verwandeln, die auch einen hohen Lebensstandard aufweist. Die Regierung Sarkozy hat die, vom sozialistischen Bürgermeister von Paris, Bertrand Delanoë, seit Jahren in die Wege geleitete Arbeit übernommen und eine Zusammenarbeit mit den Vertretern der Gemeinden und der Region 'Ile de France' aufgenommen und so die Basis für eine gemeinsame Plattform geschaffen. Die Beratungen mit zehn *équipes* von Experten, so wie es das Eliseum vorsah, entstammt dem Willen, ein Arbeitslaboratorium zu schaffen, das Architekten und Urbanisten in multidisziplinären Überlegungen verbindet. Die knifflige Aufgabe ist es sich eine Art 'dritte Stadt' zu erdenken, die in der Lage sein soll, soziale und ökonomische Hierarchien zwischen Zentrum und Periferie zu zerstören, zwischen Urbanem und Ländlichem, wie auch das Zusammenleben zwischen verschiedenen Kulturen zu fördern. Zur Zeit haben sich auch kulturelle Initiativen vervielfältigt, welche die Bevölkerung miteinbeziehen. Am Pavillon de l'Arsenal findet seit Jänner eine Debatte über Mobilität, Wohnbarkeit, Arbeit, kulturelle Einrichtungen und Freizeit statt, an der man über das, eigens dafür geschaffene 'social network', teilnehmen kann, während an der Cité de l'Architecture seit April die zehn Vorschläge für Le Grand Paris ausgestellt sind, die noch bis zum 22 November besichtigt werden können.

Der Vorschlag von Bernardo Secchi und Paola Viganò vertritt die Idee einer porösen, durchlässigen, auf eine ökologische Struktur mit feuchten Zonen basierende Stadt, die sich in drei definierte Räume und drei Geschwindigkeiten unterteilen lässt, welche die Mobilität innerhalb des metropolitanen Grossraumes einschneidend verändern. Zeit und Entfernung sind, in Zusammenhang mit dem erbrachten Vorschlag, entscheidende Eingriffsparameter.

Kurzer Lebenslauf

Bernardo Secchi, Studium am 'Politecnico di Milano' bei Giovanni Muzio, später Assistent an dessen Lehrstuhl für Urbanistik, Fakultät für Ingenieurwesen. In Zusammenarbeit mit Giancarlo De Carlo Entwicklung des zwischengemeindlichen Raumordnungsplanes von Mailand, gemeinsam mit Samoná die Erstellung der Raumordnungspläne für die Provinz Trient und des Aosta-Tales. Mit Giuseppe Campos Venuti und Nuno Portas Redaktion des Planes für Madrid. Koordinierung der Pläne von Jesi, Siena, Abano Terme, Bergamo, Prato, Brescia, Pesaro und Narni, des Planes für den Historischen Stadtkern von Ascoli Piceno, der Territorialen Pläne für die Provinzen La Spezia, Pescara und Lecce. Sieger des Wettbewerbs für den Plan für Kortrijk, für eine neue Stadt in der Ukraine (mit Vittorio Gregotti), für „Roma città del Tevere“, für das

Rectangle d'or von Genf, und, zusammen mit Paola Viganó, Sieger der Wettbewerbe für Spoomord und für das Theatre Plein in Antwerpen, für Ville-Port t. Nazaire und für La Courrouze in Rennes.
Im Jahr 2004 ausgezeichnet mit dem Ehrendoktorat an der Universität Mendés France von Genf, und dem Preis ‚Grand Prix d'Urbanisme et de l'Art Urbain‘. Vor kurzem wurde das „studio09“, von Secchi & Viganó, zusammen mit weiteren neun Planungsgruppen von Architekten und Stadtplanern mit der Erstellung von Le Grand Paris beauftragt, dem neuen Programm zur Wiederaufwertung der Stadt Paris.
Autor zahlreicher Publikationen, u.a. „Analisi delle strutture territoriali“, „Un progetto per l'urbanistica“, „Il racconto urbanistico“ und „La prima lezione di urbanistica“.
Hat bisher am ‚Politecnico di Milano‘, an der Universität von Leuven, an der ETH Zürich, am IFU von Paris VIII, an der ‚Ecole d'Architecture‘ von Rennes unterrichtet. Zur Zeit Unterricht am IUA von Venedig und der ‚Ecole d'Architecture de Genève‘.